

Gerdi und Claus-Dieter Stoll

Dankbar leben

SCM Hänssler

Inhalt

Vorwort	5
Von der Kunst, reifer zu werden	7
Dankbarkeit	9
Zwischen Traum und Wirklichkeit	10
Herzlos oder kopflos?	13
Der rote Faden in unserer Lebensgeschichte	14
Staunen	18
Wundermittel »Gelassenheit«	19
Zielstrebig	23
Freude	24
Auf dem Weg zur Entschleunigung	25
Entschleunigungsvariante	27
Von der Freiheit des Loslassens	28
Weisheiten	34
Krise als Chance	35
Neue Chancen	38
Die kleine Bitte um Geduld	39
Neugierig?	41
Gehirnjogging	44
Neue Leichtigkeit	45
Das wäre ja gelacht!	47
Kreativität – na, klar!	48

Auf den richtigen Blickwinkel kommt es an	50
Wahre Schönheit hängt nicht vom Alter ab	52
Wenn zwei einander treu bleiben	55
Glück	61
Wenn die Liebe fällt	62
Wozu Liebe imstande ist	66
Mit neuen Augen sehen	67
Zauberwort Freundschaft	68
Mein Konfirmationsspruch – im Rückblick ein Wort fürs Leben!?	73
Raststätte auf dem Weg ins Älterwerden ...	81
Zwiesprache mit Gott.....	82
Sowohl – als auch	83
Die Frage nach der Altersvorsorge	84
Nachdenkenswert	87
Lebenswert leben	88
Kein Happy End?.....	89
Hoffnung	91
Dankbar genießen – ein versöhntes Reifwerden	92
 Anhang	 96

Vorwort

Wonnemonat Mai. Die weißen Blütenkronen der mächtigen Kastanienbäume sind aufgebrochen. Der Flieder erfüllt die Luft mit seinem Duft. Die Glyzinie lässt an der Hauswand ihre prallen Blütendolden hängen. In den Gärten erstrahlen die Frühlingsblumen in voller Pracht.

Gemütlich sitzen wir beide auf einer Bank am Seeufer. Die Sonne glitzert in den Wellen gleich einem Meer voller Diamanten. Enten und Schwäne tummeln sich genüsslich im Wasser. Ein Segelboot lässt sich ruhig von Wind und Wellen treiben.

Wir haben Auszeit vom Berufsalltag und lassen unsere Seele baumeln. Heute gibt es keinen Termin, keine Verpflichtung. Ja, wir wollen diese Stunden dankbar zusammen genießen.

Es ist Zeit zum Regenerieren, Zeit zum Auftanken an Leib, Seele und Geist. Das brauchen wir, denn das Alltagsleben schillert noch in vielen, bunten Farben. Gerade ab 60 ist es wichtig, mit den vorhandenen Kräften zu haushalten und die Balance zwischen Anforderungen und eigenen Möglichkeiten zu finden.

Im Rückblick auf den Frühling und Sommer unseres Lebens gewinnt Dankbarkeit immer mehr Raum.

Im Stadium des Herbstes, ob Früh- oder Spätherbst, kann Genuss eine Köstlichkeit sein, egal in welcher Lebenssituation wir uns befinden.

Die Winterzeit steht noch bevor. Im Heute dürfen wir Vorräte sammeln, die uns dann einmal Schutz, Geborgenheit und Wärme geben.

Das wünschen wir Ihnen: Dankbar zu genießen zwischen gestern und morgen, um im Heute bewusst und glücklich älter zu werden.

Gerdi und Claus-Dieter Stoll

Herzlos oder kopflos?

»Wie alt du jetzt schon bist!«,
sagt der Kopf.

»Weißt du nicht,
wie viele Schätze dein Leben verbirgt?«,
antwortet das Herz.

*

»Deine Lebenszeit geht längst dem Ende zu«,
sagt der Kopf.

»Und wenn ich nur noch heute leben sollte,
so will ich es bewusst und ganz tun«,
antwortet das Herz.

*

»Merkst du nicht,
wie deine Lebenskräfte schwinden?«,
sagt der Kopf.

»Solange ich atmen kann, lebe ich.
Das Herz meines Schöpfers schlägt für mich.
Ich bin geliebt – und das genügt«,
antwortet das Herz.

*

»Das fällt mir schwer«, sagt der Kopf.
»Nimm es einfach an«, erwidert das Herz.
»Du kannst es nicht begreifen.
Gott ist so viel größer als du und ich.«

Dankbar genießen – ein versöhntes Reifwerden

Anlässlich unseres 60. Geburtstages feierten wir beide ein Dankfest mit unserer Familie, unseren Freunden, Bekannten und Verwandten. Wir stellten es unter das Motto: »120 Jahre – in Bewegung mit Gott«. Dabei erinnerten wir uns an unseren Trauspruch: »Ihr sollt inne werden, dass ich der Herr, euer Gott bin« (2. Mose 16,12b)⁶.

Eine wunderbare Erfahrung hat uns wirklich in unserem Leben in Bewegung gebracht:

Gott ist treu – deshalb dürfen wir *ihm* auch weiterhin vertrauen.

Gott schenkt Liebe – wir dürfen sie empfangen und einander weitergeben.

Gott schenkt Freude – die nicht an der Oberfläche bleibt, sondern Tiefgang bekommt.

Gott schenkt Lebensmut – der auch in schweren Situationen trägt.

Gott ist der Ursprung – dass wir überhaupt glauben können.

Dieses Dankfest haben wir miteinander sehr bewusst erlebt.

Freude

Welche Erinnerungen lässt sie wach werden? Ja, wir wollen sie auch heute immer wieder neu entdecken. Wir wollen uns auch morgen den Blick für sie bewahren.

Liebe

Wo habe ich in meinem Leben Liebe erfahren? Wir wollen uns heute in der Liebe üben, im einander Geben und voneinander Empfangen. Liebende leben von der Vergebung. Sie will immer wieder neu zum Lieben befreien. In dieser Haltung werden wir nie fertig sein – auch morgen nicht. Und dennoch reifen wir.

Glaube

Er macht uns darauf aufmerksam, dass unsere Wurzeln in Gott begründet sind. Er lässt uns neugierig werden, welche Gedanken der Gott der Bibel über unserem Leben hat. Er lässt uns darüber staunen, dass dieser Gott uns im Alltag begegnet – gestern, heute und auch morgen.

Vertrauen

Ich traue Gott zu, dass ich ihm wichtig bin. Trotz all meines Vertrauens Menschen gegenüber, bin ich dennoch darauf angewiesen, ihm zu vertrauen, mich ihm mit meinen Anliegen anzuvertrauen. Das schenkt selbst in den größten Stürmen innere Ruhe, weil er uns seinen Frieden ins Herz gibt. Warum soll ich ihm dann nicht auch morgen vertrauen?

Mutig sein

Unser Leben liegt in Gottes Hand. Er hat uns mit Gaben beschenkt – durch alle Lebensphasen hindurch. Wir durften ausprobieren und unsere Erfahrungen sammeln. Das macht Mut, auch heute und morgen zu entdecken, was für uns in unserer Situation möglich ist. Überraschungen sind nicht ausgeschlossen.

Danken

Vertrauensvoll zu leben, macht innerlich frei. Es löst Verkrampfungen. Wir können und wir müssen nicht alles selbst in die Hand nehmen. Wir können uns beschenken lassen – von Menschen und von Gott. Das ist des Dankens wert.

Ja, wir möchten mit einer dankbaren Haltung älter werden.

Dass Sie dankbar genießen können und von Gott gesegnet werden – das wünschen wir Ihnen von Herzen!

Ihre Gerdi und Claus-Dieter Stoll